

# » Am Puls

Der ISW-Newsletter 12\_2022



**Institut Simone Weil**

Lehrhaus für Psychologie und Spiritualität

Friedenstraße 14  
97828 Marktheidenfeld  
www.lehrhaus.de

Auf der Suche nach Licht in der Finsternis / Ratlosigkeit, Umbrüche, Wendezeit / Was kostet Zwischenmenschlichkeit? / Schöpfungserzählung brandaktuell / Die Rettung der menschlichen Person / Vom Wissen zum Glauben-/ Gotteskindschaft //

## Wendezeit

Innerhalb der Psychologie muss theologisiert werden!

Wir stehen in der Zeit der Deutschen Weihnachtsmärkte und Krippenausstellungen: Lichterketten in den Geschäftsstraßen, an den Hauswänden, in Gärten und Parks; ungefragte Geschenkvor schläge kommen online ins Haus.

### Vom Licht inmitten der Finsternis

Wir schauen jetzt gerne ins Licht inmitten einer verfinsterten, unbehausten und verwaisten Welt.

Vernichtungskriege, Hunger und Vertreibung, lassen keine Nation mehr unberührt. Selbst in geordneten demokratischen Systemen sind Terror und übergriffige Gewalt medial allgegenwärtig. Und es ist gut, dass wir durch die globalisierten Kommunikationstechniken wissen können und wissen müssen, wie es um unser gemeinsames Lebenshaus steht.

### Umbrüche und Wendezeit

Unser Bundeskanzler Olav Scholz hat mit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine eine oder sogar die WENDEZEIT ausgerufen. Seitdem nehmen die beängstigenden Umbrüche auf dem Kapitalmarkt, in der lokalen Wirtschaft und Energieversorgung zu. Die öffentliche Ratlosigkeit zeigt sich weltweit in den viel beachteten Gipfeltreffen zum Klimaschutz, zur Sicherung des Weltfriedens, zur Annäherung zwischen demokratisch und autoritär verfassten politischen Verfassungen.

Diese öffentlich gewordene Sorge um das Überleben der Menschheit erfasst uns persönlich über den Bildschirm. In kleinen Gesprächskreisen werden die großen Probleme hin und her gewälzt. Oft schleichen sich Verschwörungstheorien ein und führen nicht selten zu heftigen, sogar nachbarschaftlichen Auseinandersetzungen. Es ist an der Zeit, nach einem wärmenden Licht in der geistigen Dunkelheit zu suchen.

### Wer gibt sein eigenes Leben für mich?

Mir selbst geht unvermutet dieses Licht auf: Während ich meine Rente angesichts der steigenden Inflation bilanziere, steht mir vor Augen, was ich eigentlich schon immer weiß: Für meine geistige, psychische und körperliche Gesundheit, wie auch für mein soziales Schicksal kann ich nicht garantieren. Weil dies für jedermann/-frau und nicht nur ausnahmsweise für mich persönlich gilt, will ich offen darüber sprechen.

Bei aller Spendenbereitschaft bleibe ich beunruhigt: *Wer wird sein eigenes Leben für mich geben wollen?*

*Wem gegenüber habe ich mich wirklich einmal mit meinem eigenen Leben*



riskiert? Jetzt will ich glauben lernen, was ich schon immer gewusst und sogar gelehrt habe: Unsere Zwischenmenschlichkeit kann nie materiell abgegolten werden.

Wenn ich mich jetzt entschließe, zu glauben, was ich weiß, dann stehe ich vor dem Geheimnis meiner eigenen Existenz. Ich kann es mir nicht argumentativ entschlüsseln. Fest steht: Dieser persönliche Glaube setzt mein persönliches Wissen zwar voraus; aber es nützt mir nichts! Wissen allein macht mich arm und ratlos.

An diesem Punkt denke ich mehr als sonst über die Taufe nach und über den Hinweis Jesu: *Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich selbst dabei.* (Mt 18,20) Es geht als um unsere Unmittelbarkeit zueinander – mehr nicht.

## Die Vertreibung aus dem Paradies

Was sind Autonomie und persönliches Existenzrecht ohne Glauben letztlich wert? Was tun oder wohin flüchten, wenn Einsamkeit, Unvermögen, die fremde und auch die eigene Bosheit scheinbar schicksalhaft zuschlagen?

Das alles fühlt sich für mich an wie eine *Vertreibung aus dem bisher gefühlten Paradies* eines seelisch und geistig ungestörten Daseins in einer absehbar wirtschaftlichen Sicherheit.

Als Theologin kommt mir spontan die biblische Schöpfungserzählung in den Sinn: Gott setzt Mann und Frau ein als seine Stellvertreter für Erhalt und Entwicklung der ganzen Schöpfung. Gott bleibt mit seinem Geschöpf Mensch in Kontakt und verweist noch ausdrücklich auf die Freiheit, sowohl JA als auch NEIN zur bestehenden Ordnung zu sagen. Mit diesem Rüstzeug schickt Gott den Menschen in dessen Eigenverantwortung.

Die Bibel berichtet: Der Mensch misstraut dem Gesetz und probiert aus, was geschehen wird, wenn der Mensch sich selbst das Gesetz des Lebens gibt. So kommt es zur Vertreibung aus dem Paradies – aber letztlich nicht ohne Verheißung auf das endgültige Gelingen.

## Es geht um die Person

Zu glauben, was ich weiß, bedeutet mir dies: Ich will den Blick Gottes auf mein Leben nicht nur zulassen, sondern wünschen und erbitten. Tatsächlich gelingt es, von Gott her, ja mit Gott selbst auf mein ungesichertes Leben zu schauen. Und: Ich umarme mich selbst und

meine Welt – weil meine Freiheit mir gebunden und gerichtet erscheint.

Und dies ist die Zielrichtung des letzten Konzils: *Es geht um die Rettung der menschlichen Person! Der Weg der Kirche ist der Mensch!* Denn auch der Weg Gottes ist der Mensch. Da kann es Weihnacht werden für die ganze Menschheit!

Diese Innensicherheit ereignet sich als Wende vom begreifenden zum empfangenden Wissen, oft Intuition genannt. Das letzte Konzil begründet diese Innensicherheit theologisch: *Das Herz des Menschen, das persönliche Gewissen ist jener Ort in der Welt, wo Gott zum Menschen spricht!*

Diese existenzielle Offenheit des Geschöpfes für seinen Schöpfer, spricht das Christentum einem jeden Menschen zu. Zu beachten ist die anthropologische Definition für das allgemein bekannte „persönliche Gewissen“. Es ist ein „Ort“ oder ein „Organ“, nicht die „Stimme Gottes“ selbst. Diese Definition für die Würde der Person macht es notwendig, von Gewissen zu Gewissen miteinander zu kommunizieren – zunächst abgesehen von sonstigen Interessen. Ohne diese Art der Kommunikation wird auch der Synodale Wege der katholischen Kirche ins Leere laufen.

## Gott ist JEDEM Menschen nah

Die existenzielle Nähe Gottes zu jedem Menschen überzeugt mich als Menschenbild und als Gottesbild. Mein Weltbild möchte ich als Bürgerin in der gemeinsamen säkularen Gesellschaft klären.

Angesichts der zermürbenden Kämpfe um das Überleben für alle Menschen und Völker im gemeinsamen Lebenshaus „Natur“ suche ich eine gemeinsame Antwort auf zwei Fragen: *Wer ist der Mensch für den Menschen? Wie finden wir gemeinsam in die Freiheit von unserer eigenen Unzuverlässigkeit?*

Sowohl Humanwissenschaft wie auch Naturwissenschaft weisen schon lange auf eine beobachtbare Wendezeit hin: Die neue „Achsenzeit“ der menschlichen Leistung. Die Erfindungen (künstlicher



Intelligenz z.B.) sind allbekannt – als Ersatz und Unterstützung in den Pflegeheimen und in therapeutischen Gesprächen. Es zeigt sich, wie schnell menschliches Fühlen und auch wiederholbare Handreichungen Unterstützung seitens dieser digitalisierten Technik finden können. Die Industrie könnte ohne Roboter schon lange nicht mehr funktionieren. Aktuell erscheint die Möglichkeit, unsere Zwischenmenschlichkeit und unsere Persönlichkeiten technisch „zu revolutionieren“.

Roboter ersetzen nicht nur Pflegepersonal, sondern sogar die psychotherapeutische Gesprächsführung. Alles ist eine Kunst der Algorithmen, also der Physik, der Mathematik. Letztlich sind wir als Personen technisch berechenbar und daher nach eigenen Zielen zu manipulieren.

### **Transhumanismus – Lösung oder Sackgasse?**

Für eine Achsenzeit im Bereich menschlicher Kognition und Intelligenz spricht auch der derzeit viel beachtete transhumanistische Traum. Dieser Entwicklung liegt eine Denkrichtung oder sogar ein Versprechen zugrunde, dass wir jene Menschen selber machen können, die in den verschiedenen Alltagsgeschäften brauchbar sind und weniger störanfällig. Die Einpflanzung von Chips macht es möglich, Einschränkungen zu reduzieren, und wünschenswerte Fähigkeiten „über die Natur hinaus“ zu garantieren bzw. zu erweitern. Diese neue Mächtigkeit und Nützlichkeit wird absehbar auch neue Selbstgefährdung generieren. Aber die Selbstbeschränkung wäre ein Akt der willentlichen Freiheit, die ohne Glaube nicht überzeugt.

### **Die Wende vom Wissen zum Glauben**

Entgegen dieser Sackgasse verweist die aktuelle Philosophie auf eine geistige Achsenzeit: Auf die *Wende vom Wissen zum Glauben*.

„Nur der Glaube bringt die Kräfte in Bewegung, die der animalischen Grundtriebe des Menschen Herr werden, (...) und zu Motoren des sich aufschwingenden Menschseins verwandeln: die Triebe der brutalen Gewalt des Herrschenwollens, die Lust an der Gewalt, an der Grausamkeit, den gehaltlosen Geltungswillen, (...) die erotischen Triebe, die sich vordrängen, wo ihnen Raum gegeben wird. (...) Die Geschichte ist der Gang des Menschen zur

Freiheit durch die Zucht des Glaubens. Aus dem Glauben werden die Gesetze entworfen, die die Gewalt unter sich beugen, wird die Legitimität konstituiert, ohne die auf nichts Verlass ist, wird der Mensch er selbst durch Unterwerfung unter unbedingte Forderungen“. (Karl Jaspers, *Vom Ursprung und Ziel der Geschichte*, 1955 S. 274f)

Psychologisch setzt die *Wende vom Wissen zum Glauben* eine neue und mehrdimensionale Selbsterfahrung und Werteverwirklichung voraus. Der Hirnforscher und Psychologie Julius Kuhl verweist auf die aktuell immer notwendiger werdende Entwicklung unserer *Spirituellen Intelligenz*. Die Philosophin Simone Weil, unsere Institutspatron, ist überzeugt: *Glaube bedeutet, das anzunehmen, was man nicht für möglich hält!* Im gleichen Sinn postuliert Ruth C. Cohn, unsere Lehrerin für psychologische Anthropologie: *Werte an sich gibt es nicht, außer in Anbindung an ein Absolutum*. Cohn stützt sich auf eine mehrdimensionale Selbst-Erfahrung: Es ist wie ein Hören-Können auf die absolute Stimme eines „Inneren Jenseits“. Diese Stimme ist für sie zweifelsfrei kein Selbstgespräch“, sondern die Stimme der Transzendenz. Sie ist erfahrungsgemäß glaubwürdiger als jede kognitiv-emotionale und auch technisch erweiterte Selbstvergewisserung.

### **Jetzt kann es Weihnacht werden**

Dass wir nicht nur bio-logisch und sozio-logisch, sondern letztlich aus Gott geboren sind, also theo-logisch, das ist die eigentliche Wende in unserem Selbstbewusstsein: der Glaube. Unsere aktuelle Ratlosigkeit, unsere verzweifelte Suche nach Lösungen, können uns die Augen öffnen für den letzten Sinn der Geschichte.

„Man soll sich nicht in vergänglichen Einzelheiten verlieren, sondern immer das Ewige im Blick behalten.“ (Jan Assmann, *Achsenzeit. Eine Archeologie der Moderne*, 2019, S. 252)

Jetzt kann es Weihnacht werden; jetzt erhalten die bekannten biblischen Bilder ihre aktuelle Dringlichkeit:

Eine schwangere Frau sucht mit ihrem Verlobten vergeblich eine menschliche



Herberge. Sie landet in einem Viehstall. So will sich Gott menschlich in Erfahrung bringen. Einfache Leute wie die Hirten bei ihren Herden oder auch die fremden Sternendeuter ahnen das Große. Sie verneigen sich vor Mutter und Kind, während der politisch-religiöse Machthaber sich fürchtet. Schließlich treibt ein wundersamer Traum die kleine Familie in die Flucht vor der politischen Verfolgung. Dieser Flüchtlingsstrom hört bis heute nicht auf.

## Was wir festlich bekennen an Weihnacht

Glaube beruht auf Offenbarung. Wenn wir gemeinsam glauben lernen, was wir wissen, werden wir liturgiefähig. Wir können die Erlösung aus Sünde und Tod gemeinsam feiern. Jetzt am Weihnachtsfest geht es scheinbar nur um die Geburt Jesu, Gottes- und Mariens Sohn. In Wirklichkeit feiern wir zugleich unsere eigene Gotteskindschaft. Damit verbinde ich die Einsicht, dass Erlösung sich bereits unter uns ereignet, wenn wir das Böse böse und das Gute gut zu nennen bereit sind. Die Einsicht ist für mich die Verheißung mitten in der Vertreibung aus dem Paradies.

Die Feier der Geburt Jesu  
möge uns beten lehren:

**Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde Dein Name,  
Dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden.**

### **Frohe und gesegnete Weihnacht**

wünschen  
unseren Freundinnen und Freunden,  
die Gemeinschaft  
„Hauskirche fiat verbum e.V.“  
mit den Bildungsverantwortlichen

Ruth Seubert und Dr. Bettina Karwath

Unser Seminarprogramm 2023 finden Sie unter [www.lehrhaus.de](http://www.lehrhaus.de) Wir freuen uns auf großes Interesse!

Haben Sie Fragen, wenden Sie sich an [kontakt@lehrhaus.de](mailto:kontakt@lehrhaus.de) oder [ruth.seubert@lehrhaus.de](mailto:ruth.seubert@lehrhaus.de) oder [bs.karwath@lehrhaus.de](mailto:bs.karwath@lehrhaus.de)

Sie finden auf unserer Homepage [www.lehrhaus.de](http://www.lehrhaus.de) unser Angebot: Einzelseminare, mehr-modulige Themen und Orientierungsseminare zu einer längeren Weiterbildung.

Wir arbeiten tiefenpsychologisch fundiert auf der Grundlage des biblischen Menschenbildes unter Einbeziehung wissenschaftlicher Erkenntnisse der Philosophie, Psychologie und Theologie.

